

Two History Essays

by

Dora Walser-Jaeggy

and

History of Zofingen

by

Ernst Moor

Ahnenkunde (Genealogy)	p. 2
Flechtwerke in Rothrist und Aarburg (Wicker factory in Rothrist and Aarburg).	p. 6
Historisehes über Zofingen (History of Zofingen)	p. 9

[German text from typed pages.
Translation by Google Translate.
My comments in “[]”- Jim Crawford]

Ahnenkunde

15. Jan. 1943

Meine Urväter waren nicht reiche und behäbige Gutsbesitzer. Die einen waren Sattler, die andern Säger oder Gerber. Mein Vetter, in Rothrist, forschte nach unseren Vorfahren. Leider sind verschiedene Chroniken verloren gegangen, oder dann sind die wichtigsten Dorfereignisse gar nicht nieder geschrieben worden.

Mein ältester bekannte Ahne, Jäggi Hans Jakob, wurde am 26. April 1744 geboren. Sein Todestag ist im Stammbaum nicht eingetragen.

Unser Geschlechtsname "Jaeggy" wurde früher mit ä und i geschrieben. Der Vater meines Vetters arbeitete in einer Firma in Rothrist, dessen Vorsteher sich Jaeggy nannte, schrieb also ae und y. Der Vater nahm diese Schreibart an. Nach längerem Hin und Her gewöhnten sich die Verwandten in Fleckenhausen, einem Dorfteil von Rothrist, an die Veränderung.

Die besten lebenden Familienchroniken wären mein Grossvater und meine Grosstante gewesen. Seit kurzer Zeit ruhen beide im Erdschoß.

Lange, lange musste ich mich gedulden, bis mir mein Vater endlich einiges erzählte. Ueber die Jahreswende durfte ihn kein unnützes Gefrage von seinen wichtigsten geschäftlichen Arbeiten abhalten. Nach seiner Auslandsreise taute er endlich auf. Von Urgrossvater und Urgrossmutter berichtete er mir folgendes:

“Nach der Heirat mit Theresia Bühler sprach dein Urgrossvater je länger, je lieber dem Schnapse zu. Plötzlich erkannte er, dass der Trank sein menschliches Leben verderbe, und dass er Unglück auf sein Haus herabschwöre. Anderntags lud er in aller Frühe sein Schnapsfass auf einen Handkarren - und schob diesen bis zur nahen Wigger. Dort vermischte sich das Giftgetränk mit Wasser. -

Genealogy

Jan 15, 1943

My forefathers weren't rich and sedate landowners. Some were saddlers, others sawmills or tanners. My cousin, in Rothrist, was researching our ancestors. Unfortunately, various chronicles have been lost or the most important village events have not been written down at all.

My oldest known ancestor, Jäggi Hans Jakob, was born on April 26, 1744. The date of his death is not entered in the family tree.

Our gender name "Jaeggy" used to be written with ä and i. My cousin's father worked in a company in Rothrist, the head of which was called Jaeggy, so he wrote ae and y. The father accepted this type of writing. After much back and forth, the relatives in Fleckenhausen, a part of the village of Rothrist, got used to the change.

The best living family chronicles would have been my grandfather and my great-aunt. For a short time both have been resting in the ground.

I had to wait a long, long time until my father finally told me a lot. At the turn of the year, no useless question should keep him from his most important business work. After his trip abroad he finally thawed. He told me the following about great-grandfather and great-grandmother:

“After marrying Theresia Bühler, your great-grandfather [Rudolf Friedrich Jaeggy] always preferred schnapps. He suddenly realized that the potion was spoiling his human life and that he was swearing calamity upon his house. The next morning he loaded his schnapps barrel onto a handcart early in the morning - and pushed it to the nearby Wigger [river on the east edge of Rothrist; flows into the river Aare]. There the poisonous drink mixed with water. -

Nun nahm er sich um Haus und Hof an. Sein Heim, das er von einem Kreuzfahrer erworben hatte, liess er umbauen und verschönern. Neben seiner Sattlerei hielt er sich ein kleines Bauerngütchen. Eines abends sass er mit seiner Gastin um den wärmenden Ofen. Plötzlich wurde die Stubentüre aufgerissen. Ein Knabe barg heftig aufschluchzend seinen Kopf in Urgrossmutter's Schoss: "Geht, ... geht, ei-i-It, löscht hinter der Scheune das Feuer! Man kann n-o-ch löschen! Ei-i-It!" - Der nun glücklichen Familie wurden drei Kinder geschenkt: Emma, Emil und Lina.

Mein Urgrossvater reiste viel nach Frankfurt am Main, um dort Leder einzukaufen und seine Arbeiten zu verkaufen. Als mein Grossvater fünfzehn Jahre alt war, durfte er seinen Vater auf der Deutschlandreise begleiten. Der Urgrossvater verhandelte mit einem Geschäftsmann. Währenddem der Knabe in der Gasse wartete, entwich sein Vater durch die Hintertüre des Geschäftshauses. Stunde um Stunde verging. Der Knabe schaute gelangweilt auf das eintönige Strassenbild. Plötzlich erinnerte sich der Vater seines Sohnes Er fand ihn noch vor dem gleichen Haus!

Wenner heimkam, konnte er nicht mehr unsere schöne Mundart sprechen. Der Theresia rief er abends zu: "Hol mir die Kesslerei!" Damit meinte er die Milcheimer. - "Hast du gesehn den Geukel über die Breucke fleugen", neckte er einst meinen Vater. - Die Urgrossmutter war im Dorf als gütige Frau bekannt. Wenn an Weihnachten ein dickes Räuchlein dem Kamin entfloh, munkelten die Leute im Hölzli droben:

"Du, Theresia bachet, chömmemer ächt au öppis über?"

Die Grosstante Emma hatte viel Gutes von ihrer Mutter geerbt. Sie hatte für alle Bedürftigen eine gebefreudige Hand. Die Grosstante Lina lebt heute noch in Garden City, in den USA."

Now he took care of his house and yard. He had his home, which he had bought from a crusader, rebuilt and beautified. Next to his saddlery he kept a small farmer's estate. One evening he was sitting with his hostess around the warming stove. Suddenly the room door was thrown open. A boy, sobbing violently, buried his head in great-grandmother's lap: "Go, ... go, hurry, put out the fire behind the barn! You can still extinguish it! Hurry!" - The now happy family was given three children: Emma, Emil and Lina."

My great-grandfather traveled a lot to Frankfurt am Main to buy leather and sell his work. When my grandfather [Emil] was fifteen years old, he was allowed to accompany his father on a trip to Germany. The great-grandfather negotiated with a businessman. While the boy was waiting in the alley, his father left through the back door of the office building. Hour after hour passed. The boy looked bored at the monotonous street scene. Suddenly the father remembered ... He found his son in front of the same house!

When he got home, he could no longer speak our beautiful dialect. In the evening he called to Theresia: "Get me the boiler!" By that he meant the milk pails. "Have you seen the Geukel [vain man] peeping over the bridge", he once teased my father. The great-grandmother was known in the village as a kind woman. When a thick smoke escaped the chimney at Christmas, the people in the Hölzli rumored:

"You, Theresia ???? ???? ???? ?? ????? ???? ?"

The great-aunt Emma had inherited many good things from her mother. She had a loving hand for all those in need. Great-aunt Lina still lives in Garden City, USA. "

Grossvati liebte Kinder und Tiere. Wie oft wiegte er Lotti und mich auf seinen Knieen! Wie konnte er einen beschwichtigen! - Oft schenkte er uns einen oder mehrere Batzen für Kommissionen. Als Knirps stand ich einmal vor ihm. Er wollte mir das erste Botengeld geben. Ich hielt die ausgestreckte Hand hin: "Aber, Grossvati, das ist gar nicht nötig! ... aber, ich nehme es gleichwohl sehr gerne." -

Mein Grossvater sorgte für eine abenteuerreiche Schulzeit. An einem Morgen eilte er ins Schulzimmer. Er öffnete eine Büchse - und tsch, da lag Pech auf der Bank seines verhassten Schulkameraden. Der setzte sich in seine Bank, ohne Verhängnis zu entdecken. Der Kamerad sollte sich erheben, denn der Lehrer Lässer hatte ihn aufgerufen. Aeh, aeh! Der Knabe zerrte, zog bald an den Hosenträgern, bald an den Hosenbeinen! Er klebte fest! Was war denn das? Ein Gelächter brach dann los. Man entdeckte sofort den schwarzen Flecken auf der Bank. Zorngerotet verliess der Lehrer seinen Stuhl. Das Uebel wurde entdeckt und mein Grossvater als Urheber ertappt. - Anderntags kniete ein Knabe vor dem Pulte des Lehrers. Als Strafe für sein gestriges Werk musste er vier lange Stunden knien. -

Ein anderes Beispiel: "Jaeggy, komm her!" schalt Herr Lässer von seinem Throne her: "Verstehst du Jaeggy, solche Schalkspossen kannst du in Zukunft unterlassen! Wenn du schon mein bester Schüler bist, musst du doch für deine Taten büssen!" Damit hob er den Haselstock und drosch den Hinterteil Emils. Es klopfte. Der Schüler sass wieder am Platze. Der Lehrer unterhandelte längere Zeit mit jemandem vor der Türe Emil zog mehrere Hefte aus seinen Hosen, die freilich ein wenig zerknittert herauskamen. -

Schon in jungen Jahren musste Grossvater sehr viel leiden. Eine schwere Beinkrankheit forderte die Amputation des kostbaren Gehwerkes. Man befürchtete seinen Tod, denn in Aarau wurde er falsch behandelt. Der Urgrossvater verlangte sofortige Ueberführung nach Bern (m. Wissens per Pferd und Kutsche!). Grossvater erholte sich nach langem wieder. -

Grandfather loved children and animals. How often did he rock Lotti and me on his knees! How could he appease you! - He often gave us one or more chunks for commissions. As a toddler, I stood before him once. He wanted to give me the first messenger money. I held out my outstretched hand: "But, grandfather, that's not necessary! .. but, I am still very happy to take it."

My grandfather made school an adventure. One morning he hurried to the classroom. He opened a box - and ??? there was bad luck on the bench of his hateful schoolmate. The schoolmate sat down on his bench without discovering doom. The comrade needed to get up because the teacher Lässer had called him. Ah, ah! The boy pulled, sometimes pulling on his suspenders, now on his trouser legs! He stuck! What was that? Laughter then broke out. The black spots on the bench were immediately seen. The teacher left his chair flushed with anger. The evil was discovered and my grandfather was caught as the author. - The next day a boy knelt in front of the teacher's desk. As a punishment for his work yesterday, he had to kneel for four long hours.

Another example: "Jaeggy, come here!" scolded Herr Lässer from his throne: "Do you understand Jaeggy, you can refrain from such joke in the future! If you are already my best student, you have to pay for your deeds!" With that he lifted the hazel stick and thrashed Emil's rump. There was a knock. The student was back in his seat. The teacher negotiated with someone for a long time at the door. Emil pulled several notebooks out of his trousers, which of course came out a little crumpled.

Grandfather suffered a lot from a young age. A serious leg disease required the amputation of both legs. It was feared that he would die because he was mistreated in Aarau. The great-grandfather demanded an immediate transfer to Bern (by horse and carriage!). Grandfather recovered after a long time.

In den spätern Jahren übte er sich im Handwerke seines Vaters. Neben der Sattlerei und Gerberei züchtete er Forellen. Für diese liess er in seinem Wald drei Weiher ausgraben. Der Zulauf frischen Wassers war durch seine höher gelegene Brunnstube gesichert. Doch, die Einnahmen dieser Berufe genigten ihm nicht.

1910 baute er die Korbwaren- und Rohrmöbelfabrik in Aarburg. In Polen, Deutschland und Frankreich besuchte er Weidenkulturen und Weidenlager, um die Ware selber zu prüfen und zu kaufen. Sein neues Unternehmen blühte auf. Tag für Tag fuhr er mit seinem "Zehnder-Töff" in sein Bureau, in seine Fabrik.

Doch, plötzlich meldete sich jemand an.

Sein 70. Geburtstag war für uns alle ein letztes, trauriges Familienfest. Am 31. Oktober 1941 verbrachte er zum letzten Male einige Stunden bei uns im Bureau, in Aarburg. "Ich werde diese Fabrik wohl kaum mehr sehen," sagte er wehmütig beim Lebewohlsagen. Nach wenigen Wochen schwersten Leidens einschlummerte er. -

Nun, das Leben geht weiter. Man wird erfasst vom Wirbel der Zeit und mitgerissen. - Hier sinken Menschen ins Grab, - dort erwacht neues Leben. Alles wird zu Staub verfallen.

Einer aus meinen Schulaufsätzen, Dora Walser-Jaeggli, Bühler, Dez. 1989.

In the later years he practiced his father's trade. In addition to the saddlery and tannery, he raised trout. For this he had three ponds excavated in his forest. The inflow of fresh water was ensured by its higher-lying fountain. Yes, the income from these professions was not enough for him.

In 1910 he built the wicker and cane furniture factory in Aarburg. In Poland, Germany and France he visited willow crops and willow camps in order to examine and buy the goods himself. His new company flourished. Day after day he drove his "Zehnder motorbike" to his office, to his factory.

Yes, suddenly someone signed up.

His 70th birthday was one last, intimate family festival for all of us. On October 31, 1941 he spent a few hours with us in our office in Aarburg for the last time. "I'll probably see this factory a little longer," he said wistfully, saying goodbye. After a few weeks of severe suffering, he fell asleep. -

Well, life goes on. One is caught up in the vortex of time and carried away. - Here people sink into the grave, - there new life awakens. Everything will turn to dust.

One of my school essays, Dora Walser-Jaeggli, Bühler, December 1989.

Flechtwerke in Rothrist und Aarburg

Anfangs 20. Jahrhundert gab's in der Nähe des Rothrist Bahnhofs Verdienstmöglichkeiten in der Korbwarenfabrik Weber.

Emil Jaeggy, geb. 1871, Fleckenhausen, arbeitete ursprünglich mit seinem Vater, Rudolf Friedrich Jäggi, in ihrer eigenen kleinen Weissgerberei, mit etwas Landwirtschaft. Zur Ausbildung verbrachte er einige Zeit im Welschland. Bei schlechter Ernährung und Wasser erkrankte er. Eine Infektion erforderte die Amputation beider Beine bei den Knien.

Wohl oder übel suchte er nach weniger harter Arbeit. Auf der Hofmatt in Aarburg, in einer Scheune, begann er mit einigen Angestellten die Herstellung von Korbwaren.

Ein weitere Unglück traf den behinderten, willensstarken Mann. Seine ihm 1894 angetraute Gemahlin, Anna geb. Howald, starb nach der Geburt des fünften Kindes, ende Januar 1905. Eine würdige, mutige Appenzellerin, Emma geb. Knöpfel, Kindergärtnerin, engagierte sich und förderte mit Umsicht die durch drei eigene Kinder erweiterte Familie.

Von der Scheune auf der Aarburger Hofmatt siedelte der junge, aufstrebende Betrieb in die neu erstellte Korbwaren- und Rohrmöbelabrik, mit Stumpengeleise-Anschluss an der Berner-Zuglinie, ca 1910.

Weisse und rohe Weiden wurden anfänglich ausschliesslich von Frankreich geliefert. Mit **Belgien** wurde ein Versuch gemacht, war dann aber nicht mehr interessant. Lieferanten in **Spanien** suchte man auch. Doch, die Sendung erwies sich als schlecht, so dass man sie vermarkten musste. In **Deutschland** fand man qualitativ gute Weiden. Durch den zweiten Weltkrieg wurde keine Sendung mehr durchgelassen, weil sie das Material selber benötigten.

In **Ungarn**, dann vor allem in **Polen** liessen sich recht gute Kulturen und Flechtmaterial fin den. Bitte beachten Sie die Polen-Bild-Dokumentation von 1947. Die Schweiz wurde während des 2. Weltkrieges mit zahlreichen Weiden-Sendungen beliefert, verantwortlich dafür: Herr Frankowski.

Wicker factory in Rothrist and Aarburg

At the beginning of the 20th century there were earning opportunities in the Weber basket factory near the Rothrister train station.

Emil Jaeggy, b. 1871, Fleckenhausen, originally worked with his father, Rudolf Friedrich Jäggi, in their own small white tannery, with some farming. He spent some time in Welschland for training. He fell ill with poor nutrition and water. An infection required amputation of both legs at the knees.

For better or worse, he looked for less hard work. On the Hofmatt in Aarburg, in a barn, he and a few employees began making wicker.

Another misfortune struck the handicapped, strong-willed man. His wife, Anna Howald, born in 1894, died after the birth of their fifth child, at the end of January 1905. A worthy, courageous Appenzeller, Emma nee. Knöpfel, a kindergarten teacher, became his second wife and carefully supported the extended family with three children of her own.

The young, up-and-coming company moved from the barn on the Aarburger Hofmatt to the newly built wicker and tubular furniture factory, with a pillar track connection to the Bernese train line, around 1910.

White and raw willows were initially supplied exclusively from France. An attempt was made with Belgium was then no longer interesting. They were also looking for suppliers in Spain. Yes, the appearance turned out to be bad, so it could not be marketed. Quality pastures were found in Germany. Due to the Second World War, the supplies stopped because [Germany] needed the material themselves.

In Hungary, then especially in Poland, very good crops and braiding material could be found. Please note the Poland picture documentation from 1947. Switzerland was supplied with numerous willow shipments during World War II, responsible for this: Mr. Frankowski.

Hergestellt wurden: Osterkörbchen, aus rohen Weiden und Birkenreisig, Kartoffel-, Kommissionen-Körbe, Beeren- und Kirschen-Kratten, Wäsche-Zainen, Wäsche-”Puff”, grosse Fleischkörbe, Bonbonnen (eingestrohte und eingeflochtene Bülacher Flaschen, 5-30 l, Puppen- und Stuben-Wagen garniert, Papierkörbe, u.a.m.

Eine andere Art **Flechten** fand Anwendung in der Herstellung von einfacheren Möbeln aus **Rohr** von **Indien**, über Amsterdam. Garten-, Zimmer-Rohrmöbel, die verschiedenen Arten finden Sie in den Muster-Kollektionen. Der hochbegabte Walter Weber fertigte aus leichtestem Material ein Cello-Gehäuse für den Transport nach Amerika.

Die Jahre nach 1930 muteten dem Geschäft harte Durst-Strecken zu. Zeitweise waren die Leute nicht in der Lage gross einzukaufen, auch die Hotellerie nicht. Die Gestelle für die Strandkörbchen türmten sich, und ein Angestellter fragte mich, ob er wohl morgen noch arbeiten kommen könne. Dieser sorgenvolle Ausdruck ging nie vergessen. Hugo Jaeggy bereiste auch in dieser Zeit alle Schweizer Kunden; es gab deprimierende Tagesergebnisse. Ihm und einem andern Industrie-Vertreter wurde 1936, als die Not bei allen schweiz. Korbwaren-Betrieben am grössten war, eine Audienz bei Bundesrat Obrecht ermöglicht. Aus dieser Beziehung müssen spätere Militär-Aufträge herrühren, wie Munitions-, Seitenlast- und Tauoenkörbe. Die Werkbetriebe wären ohne Familien-Angehörige in die Innnerschweiz umgesiedelt worden. Die Aufträge gaben der ganzen Industrie neue Chancen.

Initiativ versuchte er die Korbwaren produzierenden staatlichen und privaten Betriebe in einer Interessengemeinschaft zusammenzuschliessen, um die existenziellen und beruflichen Probleme zu sichern, Zwanzig Jahre lang förderte er in Zusammenarbeit mit kompetenten Fachleuten erfolgreich die Geschäfte dieses Verbandes.

1941 war Vater Emil Jaeggy aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, sein Geschäft dem Sohn zu übertragen.

The following were made: Easter baskets made from raw willow and birch twigs, potato baskets, commissary baskets, berries and cherries baskets, laundry baskets, laundry hampers, large meat baskets, candies straw and woven Bülacher bottles, 5-30 l, doll wagons and handcarts, wastepaper baskets, etc.

Another type of braiding found use in the manufacture of simpler cane furniture from India, via Amsterdam. Garden, tubular furniture, the different types can be found in the sample collections. The highly talented Walter Weber made a cello case from the lightest material for transport to America.

The years after 1930 were tough stretches for the business. At times people weren't able to buy much, not even the hotel industry. The racks for the beach caps piled up, and an employee asked me if he could come to work tomorrow. That worried expression was never forgotten. Hugo Jaeggy also traveled to all Swiss customers during this time; there were depressing results for the day. In 1936 he and another industrial representative were given an audience with Federal Councilor Obrecht, when the need was greatest in all Swiss wicker factories. Later military orders such as ammunition, side load and rope baskets came from this relationship. The factories would have been relocated to central Switzerland without family members. The orders gave the whole industry new opportunities.

Initially, he tried to merge the state and private companies producing wicker into a cooperative organization in order to solve common problems. For twenty years he successfully promoted the business of this association in cooperation with competent experts.

In 1941 father Emil Jaeggy was forced to transfer his business to his son for health reasons.

Während der Kriegszeit zeigten sich Schwierigkeiten das Material zu beschaffen, auch für die Militär-Aufträge. Das Eidg. Industrie-und Arbeitsamt, Sektion Holz, berief Hugo Jaeggy als Experten für die Material-Beschaffung unseres Landes. Alle seine Reisen in Europa glückten. Mit einem ausgesprochenen Spürsinn gelang es ihm, den Bombardierungen oder Kriegskämpfen um knappe Stunden oder Minuten zu entfliehen. In der Nacht nach seiner Abreise wurde das Hotel Seiler in Berlin zerbombt, oder beim Einmarsch der Russen in Polen erreichte er in letzter Minute auf dem Flugplatz eine primitive Maschine mit Seitenbänken um Berlin zu erreichen. Weil er in Aarburg kirchlich engagiert war, erhielt er mit Verspätung den Diplomatenpass.

Wie in vielen Schweizer Landwirtschafts- und Gewerbe-Betrieben übernahmen die Frauen der Inhaber sämtliche Pflichten der im Militär oder andern Diensten Abwesenden. In allen Geschäfts-Dispositionen wurde seine Gattin beraten durch den hervorragenden und hochbegabten Walter Weber und Jakob Urwyler. Gelegentlich gait es noch, nachts mit den Töchtern die Bahnwagen auf dem Stumpengeleise zu entladen, da diese tagsüber belegt waren, oder die meisten Arbeiter auch noch Militär-Dienst leisten mussten.

Die Arbeit der Korbwaren-, Flechtwerk-Hersteller erlebten nach den Kriegsjahren grosse Umstellungen in ihren Betrieben. Das Rohr, das für Militärartikel verwendet wurde, wurde samt dem Peddigrohr konfisziert. Alles, was noch vorhanden war, wurde an die Konkurrenz verteilt, es gab Lagerzeiten und Margen teuer zu berappen. **Damit brach die Rohr-Mobel-Fabrikation zusammen.**

Das bedeutete den **Uebergang zur Verarbeitung der ELHA-Schnüre**. Die mussten extra zubereitet werden, um die Verarbeitenden vor Verletzungen zu schützen und um imprägniert zu sein. Die Schaffhauser Schnurfabrik stellte sie in verschiedenen Farben her.

So erhielten die Modelle ein ganz anderes wohl farbenfroheres Geflecht.

1965 wurde der Aarburger Flechtbetrieb geschlossen, durch Pensionierung der meisten Arbeitnehmer und des Besitzers.

During the war, there were difficulties in procuring the material, including for military orders. The Swiss Federal Industry and Labor Office, Wood Section, appointed Hugo Jaeggy as an expert for material procurement in our country. All of his travels in Europe were successful. With a full instinct he managed to escape the bombings or war battles for just under hours or minutes. The night after his departure, the Hotel Seiler in Berlin was bombed, or when the Russians marched into Poland, at the last minute he reached a primitive machine with side benches on the airfield to reach Berlin. Because he was involved in the church in Aarburg, he was late in receiving his diplomatic passport.

As in many Swiss agricultural and commercial enterprises, the wives of the owners took over all the duties of those absent in the military or other services. His wife was advised in all business dispositions by the outstanding and highly talented Walter Weber and Jakob Urwyler. Occasionally it was still possible to unload the railcars with the daughters at night on the stump track, as they were occupied during the day or most of the workers also had to do military service.

The work of the wicker and wickerwork manufacturers experienced major changes in their businesses after the War years. The cane that was used for military articles was confiscated along with the rattan cane. Everything that was left was distributed to the competition, there were storage times and margins to shell out dearly. The pipe furniture production collapsed.

This meant the transition to processing ELHA cords. They had to be specially prepared to protect the processor from injuries and to be impregnated. The Schaffhauser Schnurfabrik produced them in different colors.

The models were given a completely different, probably more colorful, mesh.

In 1965 the Aarburger weaving company was closed, due to the retirement of most of the employees and the owner.

Zusammengestellt von Ernst Moor, Aarburg

Anschliessend an die Bekanntgabe der Rechte am Wiggerwasser vor einem Jahr 15. Februar 1955 an der Aeschwuherversammlung in der Pinte in Oftringen, wo in den Urkunden der Name Zofingen oft genannt wurde, sind über diesen Ort mit Umgebung Begebenheiten zu finden, auf die man wegen vorgerückter Zeit an der letzten Versammlung verzichtet hat, diese Sachen bekannt zu geben, die aber im Auftrage des Vorstandes an der heutigen Versammlung genannt werden sollen. Es sind das ganz kurz zusammengefasste Begebenheiten vom Jahre 410 weg bis heute, die aber mit dem Urbar nicht in Verbindung stehen.

In Chroniken finden wir unter Zofingen noch interessante Aufzeichnungen Zofingen O.B.

Die Siedlung Zofingen wurde nach dem alemannischen Führer Zola oder Zoppo, Zoboingen genannt. Die rauhen bärtigen Männer zimmerten kleine Blockhütten und bedeckten diese mit Stroh und Schilf.

410 - 522 stand Zofingen unter römischer Herrschaft (Beweis Mosaikböden Römerbad) 920.

1038 Zofingen kommt unter Frohburgische Herrschaft.

1130 Um diese Zeit hatte man einen ordentlichen Rath und was zu einer bürgerlichen Polizei gehört eingerichtet und der Vorsteher heisst Richter.

1135 Ist ein solch heisser Sommer und trocken gewesen, dass die Wälder sich entzündeten und die Bäche lange ohne Wasser standen.

1137 Konnte man trockenen Fusses durch den Rhein gehen. Die in die Erde eingedrungene Hitze konnte während zwei Jahren weder Regen noch Frost tilgen.

1150 Der Sommer war ausserordentlich trocken.

1189 Grosse Hitze gefolgt von Viehseuchen.

1194 Der Sommer war so dürr und trocken, dass die Schifffahrt im Rhein nicht mehr durchgeführt werden konnte.

1198 Spitalbau urkundlich genannt in der Stadt, gestiftet von vielen Grafen, Rittern und Edlen wegen armen Pilgern oder Reisenden Leuten aus den Niederlanden, Elsass herauf kommend nach Italien Rom reisten. Dieses war an die Kirche gebaut.

Compiled by Ernst Moor, Aarburg

Following the announcement of the rights to the Wiggerwasser [the river Wigger] a year ago on February 15, 1955 at the Aeschwuh meeting in the Pinte in Oftringen, where the name Zofingen was often mentioned in the documents, there are events about this place and its surroundings which were not advanced at the last meeting but which should, however, be mentioned at today's meeting on behalf of the board of directors. These are the very briefly summarized events from the year 410 until today, but they are not related to the land register.

In chronicles we find interesting records under Zofingen and Zofingen O.B.

The settlement of Zofingen was named after the Alemannic leader Zola or Zoppo, Zoboingen. The rough, bearded men built small log huts and covered them with straw and reeds.

410 - 522 Zofingen was under Roman rule (evidence of mosaic floors Roman bath) 920.

1038 Zofingen comes under Frohburg rule.

1130 At this time a proper council and what belongs to a bourgeois police force was established and the head of the council is called a judge.

1135 It was such a hot summer and dry that the forests ignited and the streams stood for a long time without water.

1137 One could walk across the Rhine with dry feet. The heat that had penetrated the earth could neither erase rain nor frost for two years.

1150 The summer was extremely dry.

1189 Extreme heat followed by cattle diseases.

1194 The summer was so arid and dry that shipping in the Rhine could no longer be carried out.

1198 Hospital building mentioned in a document in the city, donated by counts, knights and nobles because of poor pilgrims or travelers people from the Netherlands, Alsace came up to Italy Rome. This was built on the church.

- 1232 Der Sommer war so heiss, dasa im Juli und August die Eier im heissen Sand gekocht werden konnten.
- 1234 War ein so kalter Winter, der Wein gefror in den Kellern, das Vieh in den Ställen und die Kinder in den Betten; Bäume und Reben zersprangen.
- 1242 Die Peterskapelle erstmals genannt, sie lag im Friedhof und war für alle Leichenbegrabnisse bestimmt. An Sonntagen hatte der Vertreter des Leutpriesters in der Kapelle die Frühmesse u lesen. Wir haben es hier mit einem Doppelkirchensystem zu tun. St. Peter sei einst ein Patron gewesen, dann durch Mauritius verdrängt worden, als sich der alte Kirchenpatron in die Kapelle zurück zog, habe er gewisse Rechte mit sich genommen.
- 1242 Ist in den Stiftstatuten von Zofingen von einer Mauritius Kapelle zu lesen.
- 1245 Mordnacht in Zofingen. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts lagen Kaiser und Papst in erbittertem Kampf. Durch das ganze deutsche Reich ging der Riss der Entzweiung. Kaisertreue und Päpstliche befahdeten sich überall, von Italien bis an die Nordsee. Zofingen war kaisertreu. Die Dominikaner, eifrige Anhänger des Papstes verbanden sich mit Gleichgesinnten Adeligen der Umgebung um das Städtchen in ihre Gewalt zu bringen. Aber nicht mit offener Macht, sondern durch hinterlistigen Anschlag sollte das Vorhaben verwirklicht werden. Die Sage berichtet darüber folgendes:

Am 16. November 1245 fuhreh mehrere mit grossen Weinfässern beladene Fuhrwerke durch das untere Tor in die Stadt hinein. Beim Stifthof hielten sie an. Die Weinfässer wurden von den Wagen gerollt und lagen nun im nasskalten Herbsttag da. Sie enthielten aber nicht den Elsässerwein, den der Probst bestellt hatte, sondern drin lagen wohlbewaffnete Kiregsleute. Diese sollten bei einbrechender Nacbt auf das Losungswort "Dohar göt er" den Fässern entsteigen, die Torwächter übermannen und die draussen vor der Stadt versteckten Truppen der päpstlichen Partei herein lassen. Die Bürger die sich wehrten sellten umgebracht werden. Die Stadt lag ruhig da. Die Bürger gingen ihrer Arbeit nach und niemand hatte eine Ahnung von dem drohenden Ueberfall. Auf dem Spitzenbergplatz spielten Buben und kletterten auf den Fässern herum.

- 1232 The summer was so hot that in July and August the eggs could be boiled in the hot sand.
- 1234 Was such a cold winter, the wine froze in the cellars, the cattle in the stables and the children in the beds; Trees and vines burst.
- 1242 Peters chapel mentioned for the first time, it was located in the cemetery and was intended for all funerals. On Sundays the priest's representative had read early mass in the chapel. We are dealing with a double church system here. St. Peter was once a patron, then was ousted by Mauritius, when the old church patron retired to the chapel, he took certain rights with him.
- 1242 Can be read in the Zofingen monastery statutes about a Mauritius chapel.
- 1245 The night of the murder in Zofingen. Around the middle of the 13th century, the emperor and the pope were in fierce battle. The rift of division ran through the entire German empire. Loyalty to the emperor and to the Pope caused feuds everywhere, from Italy to the North Sea. Zofingen was loyal to the emperor. The Dominicans, ardent supporters of the Pope, joined forces with like-minded aristocrats in the area to take control of the town. But the project was not to be carried out with open power, but through a deceitful attack. The legend reports the following:

On November 16, 1245 several carts loaded with large wine barrels drove through the lower gate into the city. They stopped at the pen courtyard. The wine barrels were rolled off the wagons and were now lying there on the cold, wet autumn day. However, they did not contain the Alsatian wine that the provost had ordered, but rather well-armed Kiregs people lay inside. When night fell, they were supposed to rise from the barrels on the slogan "Dohar göt er", overtake the gatekeepers and let in the troops of the papal party hidden outside the city. The citizens who resisted were killed. The city was quiet. The citizens went about their work and no one had any idea of the impending attack. Boys played on the Spitzenbergplatz and climbed around on the barrels.

Da erscholl plötzlich der Ruf: “Dohar göt er”. Die Knaben hörten aus dem Innern der Fässer dumpfe Laute, poltern und rumoren. Erschrocken liefen sie heim und erzählten ihre Erlebnisse. Den Vätern ging ein Licht auf. Sie griffen zu den Waffen, stürmten auf den Platz, öffneten die Fässer und erschlugen die herauskriechenden Krieger. Ueberdies hängten die empörten Bürger neun Dominikanermönche zur Strafe für die Verrätereie sofort an der Stadtmauer auf. Zurn Andenken an die glücklich vereitelte Mordnacht verordnete der kleine Rat, der Nachtwächter habe von nun an an jedem Abend um 7 Uhr auf allen Plätzen der Stadt die Losungsworte “Dohar göt er” mit lauter Stimme auszurufen.

- 1268 Gestattet Graf Hartmann v. Frohburg dem Kloster St. Urban am Stadtwall Zofingen ein steinernes Haus zu bauen. Hier hatten die Zofinger die dem Kloster zinspflichtig waren den Zenten und andere Abgaben zu entrichten.
- 1268 War Zofingen von einer 7-9 m hohen Stadtmauer umgeben mit einer Dicke unten von 1,20-1,80 m und von einem Stadtgraben der wieder durch einen Wall gesichert war.
- 1295 Herzog Albrecht I von Oesterreieh lag mit der Stadt Zürich im Kriege. Er mahnte die Zofinger um Zuzug zu seinem Heere. Aber diese waren nicht gewilt, seinem Rufe Folge zu leisten. Da zog im Juli 1295 Otto von Ochsenstein, ein Verwandter des Herzoge, mit einem Heerhaufen vor Zofingen, um das unbotmässige Städtchen zu züchtigen. Aber die Bürger verteidigten sieh so tapfer, dass die Belagerer unverrichteter Dinge wieder abziehen mussten. Auf ihrem Rückmarsche plünderten und verbrannten sie alle Scheunen und Wohnhauser bis gegen Oftringen hinunter.
- 1280 Wurde der Pulverturm gebaut.
- 1299 Zofingen kommt unter habsburgische Herrschaft.
- 1317 Bau des Kirchturms, als dieser baufällig war und liess ihn durch
- 1325 Rath von Bern abtragen und nach Plan von Antony Tierstein neu aufbauen. Zur Freude der Bürger konnte dieser 1649 eingeweiht werden. Aber bald zeigten sich Risse, die Fundamente waren zu schwach und im Jahre 1655 mussten zur Verstärkung die schrägen Grundpfeiler aus Muschelkalk aufgemauert werden. Im Jahre 1760 wurden Glockenstuhl und Turmhelm erneuert.

Suddenly the call rang out: “Dohar göt er”. The boys heard dull noises, rumbling and rumbling from inside the barrels. Frightened, they ran home and told their experiences. A light dawned on the fathers. They took up arms, stormed into the square, opened the barrels and killed the warriors who crept out. In addition, the indignant citizens immediately hung nine Dominican monks on the city wall as punishment for their betrayal. In memory of the happily thwarted night of the murder, the little council decreed that from now on the night watchman had to shout out the watchwords “Dohar göt er” in a loud voice every evening at 7 o'clock in all squares of the city.

- 1268 allows Count Hartmann v. Frohburg to build a stone house for the St. Urban monastery on the city wall of Zofingen. Here the Zofingers had to pay interest to the monastery, the cents and other taxes.
- In 1268 Zofingen was surrounded by a 7-9 m high city wall with a thickness of 1.20-1.80 m and a city moat that was again secured by a wall.
- 1295 Duke Albrecht I von Oesterreieh was at war with the city of Zurich. He warned the Zofingers to join his army. But they were unwilling to obey his call. In July 1295 Otto von Ochsenstein, a relative of the Duke, marched with an army before Zofingen to chastise the insubordinate town. But the citizens defended so bravely that the besiegers had to leave without having achieved anything. On their march back they looted and burned all the barns and houses down to Oftringen.
- 1280 The powder tower was built.
- 1299 Zofingen comes under Habsburg rule.
- 1317 Construction of the church tower when it was dilapidated and let it through
- 1325 Remove Rath von Bern and rebuild it according to Antony Tierstein's plan. It was inaugurated in 1649, to the delight of the citizens. But soon cracks appeared, the foundations were too weak and in 1655 the sloping foundation pillars made of shell limestone had to be bricked up to strengthen them. In 1760 the belfry and spire were replaced.

1929 wurde der Turm vollständig renoviert. Am 13. August 1929 wurden die 5 neuen Glocken von der Schuljugend in den Turm aufgezogen, In alten Zeiten sass im Kirchturm droben in seinem Wächterstübchen der Turmwächter, der aufmerksam auf die Giebel der Häuser blickte und bei Brandausbruch in der Stadt schlug er dreimal an die grosse Glocke, ging ausserhalb der Stadt Feuer auf, blies er dreimal ins Feuerhorn.

- 1348 Pest, schwarzer Tod in Zofingen. Die Chronik berichtet folgendes: “Anno 1348 die Pestilenz ausbrach und mehr als die halben Menschen starben, Allhier und im Argäu starben fast alle Geistlichen” 170 Jahre später ging abermals eine Pestwelle über Europa und forderte schwere Opfer, zum letzten Mal trat die Pest in unserem Land in den Jahren 1666 und 1667 auf. Die damaligen Aerzte wussten nun die Ansteckungsgefahr,
- 1356 Das grosse Erdbeben vom Jahre 1356. Am 18. Oktober begann es gegen Abend im Gebiet des Schwarzwaldes und Vogesen an zu rumoren und zu donnern wie von einem unterirdischen Gewitter. Die Erde erzitterte in mächtigen Stössen und krachend stürzten die Häuser ein. Die Stadt Basel wurde zum grössten Teil zerstört. In Zofingen flohen die erschrockenen Einwohner Hals über Kopf aus den wankenden Häusern, Sie sahen 18 Häuser einstürzen. Die Decke im Chor fiel herunter und der Pulverturm bekam einen Riss. Nach dem Erdbeben lag manche Burg in Trümmern, so die Frohburg, die beiden Wartburgen. Die Chronik berichtet: “Noch fast ein Jahr lang gab es von Zeit zu Zeit Erderschütterungen, aber das Beben vom Abend Sophietag 1357 war wieder stark.
- 1365 Schwester Anna v, Riedtal schenkt dem Spital ein Haus in der Unterstadt.
- 1375 Wurde Zofingen durch die Gugler erfolglos angegriffen. Am 6.-7. Dezember dieses Jahres hörte man vom Einbruch der gefürchteten französischen Söldner über den Hauenstein kommen. Dieser Pass war vorbildlich befestigt gewesen und niemand hatte an die Möglichkeit eines feindlichen Einfalles über diese Strasse gedacht. Diese plünderten und verwüsteten dann das Kloster St. Urban, hausten 18 Tage dort und benutzten die Kirche als Pferdestall.

In 1929 the tower was completely renovated. On August 13, 1929, the 5 new bells were raised in the tower by the school children. In the old days, the tower guard sat in his guard room upstairs in the church tower, who looked attentively at the gables of the houses and when a fire broke out in the city he struck the big bell three times; if a fire broke out outside the city, he blew the fire horn three times.

- 1348 plague, black death in Zofingen. The chronicle reports the following: “In 1348 the pestilence broke out and more than half the people died, almost all clergymen died here and in Argäu” 170 years later another wave of plague swept across Europe and claimed heavy victims, the last time the plague occurred in our land in 1666 and 1667. The doctors of the time now knew the risk of infection,
- 1356 The great earthquake of 1356. On October 18th, towards evening in the Black Forest and Vosges region, it began to rumble and thunder like an underground thunderstorm. The earth trembled with mighty bumps and the houses collapsed with a crash. The city of Basel was largely destroyed. In Zofingen, the frightened residents fled headlong from the shaking houses, they saw 18 houses collapse. The ceiling in the choir fell and the powder tower cracked. After the earthquake, many castles were in ruins, such as the Frohburg and the two Wartburgs. The chronicle reports: “For almost a year there were earth tremors from time to time, but the tremor on the evening of Sophia Day 1357 was strong again.
- 1365 Sister Anna v, Riedtal gives the hospital a house in the lower town.
- 1375 Zofingen was attacked unsuccessfully by the Guglers. On the 6-7 December of this year one heard of the break-in of the dreaded French mercenaries over the Hauenstein. This pass had been paved in an exemplary manner and no one had thought of the possibility of an enemy invasion via this road. They then looted and devastated the St. Urban monastery, lived there for 18 days and used the church as a horse stable.

- Den Frohburgern wurde der Vorwurf gemacht, verrätersich den Hauenstein unverteidigt gelassen und so den Guglern den Einfall ermöglicht. Nach dem Abzug verbrannten sie das Kloster und die kleine Stadt Friedau bei Murgenthal und belagerten dann die Feste Büren an der Aare.
- 1386 Niklaus Thut rettet in der Schlacht bei Sempach das Banner der Stadt Zofingen. Sterbend riss er das seidene Tuch von der Stange und schob es in den Mund. Zofingen verlor 11 Mann. Durch diese Tapferkeit und Stolz der Zofinger wurde der Stadt durch die Oesterreicher, auf dessen Seite sie kämpften, ein erweitertes Münzrecht gegeben.
- 1393 September 28. verbrannte die ganze Stadt bis an ein einziges Haus.
- 1396 Juli 15. Die ganze Stadt brannte am Nachmittag bis auf den Pulverturm und die Folter. Mit schneller Macht breitete sich die Feuersbrunst aus. Der Wind trug die ausgedorrtten, brennenden Schindeln auf Strohhund Schindeldächer. Die Flammen sprangen auf ausgetrocknete Holzwände und rasten über trockene Lauben und Vorbauten.
- 1400 Herzog Leopold gibt der Stadt das Recht ein Ohmgeld (Zoll) anzulegen.
- 1401 Anfang der Ziegelbedachung.
- 1403 Die kleine der grossen 3 Glocken wird gegossen.
- 1407 Januar 25. Herzog Friedrich bestätigt der Stadt die Freiheit einen Schultheissen und Rat zu wählen.
- 1415 Eroberung der Berner Zofingens und den Aargau. Zofingen beherbergte gegen ihren Willen ein Bernerbataillon, von wo aus diese das Säli eroberten, indem eine Abordnung der Berner Soldaten zur Säliwacht ging. Diese bestand aus Bauern der Orte Fleckenhausen, Ober- und Niederwil (jetzt Rothrist), Safenwil, Starrkirch und Dulliken. Die Delegierten der Besatzung von Zofingen veranlassten die Bauern heimzugehen, die Ernte auf ihren Höfen einzubringen, ansonst sie diese Höfe in ihrer Abwesenheit verbrennen würden. Als diese abgezogen waren zu ihren Höfen, war es für die Berner eine Leichtigkeit das Säli zu erobern.
- 1420 Wurde das erste Haus mit Ziegelbedachung erwähnt.
- 1423 Die Oberstadt brannte ab bis Rathaus und St. Urbanhof.
- The Frohburgers were reproached for leaving Hauenstein undefended and thus allowing the Guglers to invade. After the withdrawal, they burned the monastery and the small town of Friedau near Murgenthal and then besieged the fortress Büren on the Aare.
- 1386 Niklaus Thut saves the banner of the city of Zofingen in the battle of Sempach. As he died, he tore the silk handkerchief from the bar and put it in his mouth. Zofingen lost 11 men. Because of this bravery and pride of the Zofingers, the Austrians, on whose side they fought, gave the city an extended right to mint coins.
- 1393 September 28th burned the whole city down to a single house.
- 1396 July 15. The whole city burned in the afternoon except for the powder tower and the torture. The conflagration spread with swift force. The wind carried the parched, burning shingles onto the straw and shingle roofs. The flames jumped on parched wooden walls and raced over dry arbors and porches.
- 1400 Duke Leopold gives the city the right to apply a sales tax (customs).
- 1401 Beginning of the tile roofing.
- 1403 The small of the big 3 bells is cast.
- 1407 January 25th Duke Friedrich confirms the city's freedom to choose a mayor and council.
- 1415 conquest of the Bernese Zofingens and the Aargau. Zofingen hosted a Bern battalion against their will, from where they conquered the Säli by a delegation of Bern soldiers going to the Säliwacht. This consisted of farmers from Fleckenhausen, Ober- and Niederwil (now Rothrist), Safenwil, Starrkirch and Dulliken. The delegates of the occupation of Zofingen caused the farmers to go home to bring in the harvest on their farms, otherwise they would burn these farms in their absence. When they left for their farms, it was easy for the Bernese to conquer the hall.
- 1420 The first house with a brick roof was mentioned.
- 1423 The upper town burned down to the town hall and St. Urbanhof.

- 1424 Wassergüsse, die ganze Gegend von Zofingen gleicht einem See.
- 1462 Oktober 16. Die Oberstadt brannte ab bis an 7 Häuser an der Engelgasse.
- 1463 Guss der grössern Glocken.
- 1473 November Brand der Unterstadt. Derselbe entstand wie im Jahre 1462 von eingestürztem Holz.
- 1499 Brand der Scheunen an der Pfistergasse.
- 1517 Die alte Kirche wird abgebrochen und mit dem Bau der jetzigen begonnen durch Baumeister Stephan Rutschmann.
- 1624 War die Wigger so gross, dass Häuser im Aesch in Gefahr standen.
- 1626 Der St. Urbanhof wird vergrössert, der vom Kloster St. Urban als Eigentum erstellt wurde. Bis zur Klosteraufhebung 1848 blieb er in dessen Besitz, ging dann 1895 in Privatbesitz über und ist dann 1947 eingegangen.
- 1649 Der neue 56 m hohe Kirchturm ist durch Anton Tierstein aus Basel fertig erstellt worden.
- 1650 Der Betttag wurde eingeführt.
- 1656 In der Schlacht bei Villmergen kamen 12 Bürger um.
- 1712 War eine so grosse Geldentwertung, dass das Kloster St. Urban auf dem Belperberg das Stück Vieh kaufte um 25-30 alte Franken.
- 1745 Auf Anregung durch Auszügler Hauptmann Samuel Bingier, Stadtschreiber, wurde der Heitere Platz als Musterplatz (Militärmusterung) auf 150 Schritt Länge und 100 Schritt Breite und mit Linden umsäumt angelegt.
- 1755 Brand von 11 Häusern an der Ringmauer ("• Dezember).
- 1755 November grosses Erdbeben.
- 1760 Bau der neuen Luzernerstrasse.
- 1760-70 Bau der neuen Bernstrasse.
- 1797 Januar 10. Brand von 5 Hausern an der Schiffflände.
- 1798 Hat General Bonaparte in Paris die Eroberung der Schweiz beschlossen, der mit 40,000 Mann anrückte. Dem Rufe Berns folgend zog am 27. Februar Zofingen mit einer Freikompanie van 101 Mann stark, kriegsgerüstet mit wehendem Banner, geführt von Hauptmann Samuel Suter, mittags 1 Uhr durch das untere Tor Richtung Bern. Am folgenden Tag traf die Truppe in Bern ein, alls zu Fuss. Sie erhielten den Befehl, nach Neueneegg weiter zu marschieren. In Neueneegg an der freiburgischen Grenze lagerte die Kompanie mit andern bernischen Truppen.
- 1424 pouring water, the whole area of Zofingen is like a lake.
- 1462 October 16. The upper town burned down to 7 houses on Engelgasse.
- 1463 Casting of the large bells.
- 1473 November fire in the lower town. The same was created as in 1462 from collapsed wood.
- 1499 Fire in the barns on Pfistergasse.
- 1517 The old church is torn down and construction of the current one is started by the builder Stephan Rutschmann.
- 1624 The Wigger [river] were so big that houses in the Aesch were in danger.
- 1626 The St. Urbanhof, which was created as property by the St. Urban Monastery, is enlarged. It remained in their possession until the monastery was abolished in 1848, then passed into private ownership in 1895 and died in 1947.
- 1649 The new 56 m high church tower was completed by Anton Tierstein from Basel.
- 1650 The day of prayer was introduced.
- 1656 In the battle of Villmergen 12 citizens were killed.
- 1712 The currency depreciation was so great that St. Urban Monastery on the Belperberg bought the cattle for 25-30 old francs.
- 1745 At the suggestion of retired farmer Captain Samuel Bingier, town clerk, the cheerful square was laid out as a model square (military pattern) 150 paces long and 100 paces wide and lined with linden trees.
- 1755 Fire of 11 houses on the curtain wall (December).
- 1755 November big earthquake.
- 1760 Construction of the new Luzernerstrasse.
- 1760-70 construction of the new Bernstrasse.
- 1797 January 10. Fire of 5 houses on the ship landing.
- 1798 General Bonaparte decided to conquer Switzerland in Paris, who advanced with 40,000 men. Following Bern's call, on February 27, Zofingen and a free company of 101 men, armed for war with a waving banner, led by Captain Samuel Suter, moved through the lower gate towards Bern at 1 a.m. The following day the troops arrived in Bern, all on foot. They received orders to march on to Neueneegg. The company camped with other Bernese troops in Neueneegg on the Friborg border.

Die Mannschaft lagerte 3 Nächte unter freiem Himmel. Kalt und regnersich war das Wetter, nachts gefror der Boden. Es fehlte an Lebensmitteln, die Truppe fror in den nassen Uniformen. Da tauchten jenseits der Sense die französischen Vorhuten auf. Mit andern Einheiten wurden die Zofinger zur Verteidigung der Sensebrücke eingesetzt. In der Nacht vom 4. auf den 5. März drangen gedämpfte Geräusche vom feindlichen Ufer herüber, morgens 2 Uhr donnerten die französischen Kanonen. Unter und oberhalb der Brücke waren franz. Abteilungen durch die Sense gewartet, erfolgte der Angriff von vorn und der Flanke, Ein Nahkampf mit allen seinen Schrecken entspann sich. Die Zofingen wehrten sich mannhaft, mussten aber weichen da im Rücken franz. Kavallerie auftauchte. Am Morgen den 5. März sammelte der Oberbefehlshaber Grafenried an die 2'300 Mann, worunter die Zofinger Kompagnie. Adjutant Weber führte die erschöpfte, aber kampfesmutige Schar nochmals gegen die vordringenden Feinde. Sie wurden in einem Anlauf über die Sense zurück gejagt, so hatten die Berner einen ruhmreichen Sieg errungen. Da brachte ein Ordonnanzdragoner die niederschmetternde Nachricht Bern sei gefallen, der französische General Schauenborg sei vom Grauholz her in die Stadt einmarschiert. Voll Wut und Trauer zogen die besiegten Sieger der Stadt zu, die Verwundeten in der Mitte. Die Zofinger hatten 14 Verwundete, 2 Gefangene und einen Toten zu beklagen. Der Bannerträger Zimmerli war zuerst verwundet, Leutnant Ringier hatte ihm die Fahne abgenommen, er war ebenfalls verwundet. Alle Verwundeten kamen in die Insel Bern, mit ihnen auch das Zofinger Banner. Im Spital riss Mauritz Sutermeister die Fahne von der Stange, band sie um den blossen Leib, so entging die Zofinger Fahne der Aufmerksamkeit der Franzosen und kam nicht als Siegeszeichen nach Paris wie andere Stadtbanner. Sie wurde nach Zofingen zurück gebracht und ist heute noch im Museum aufbewahrt.

1798 Am 10. März wurde die Festung Aarburg durch die Franzosen General Pionet eingenommen mit der 16. Halbbrigade. Am 22. März marschierten 180 Mann, die in Oftringen lagerten, in Zofingen ein.

1817 Grosse Teuerung. Ein Viertel Korn galt Fr. 4.-

1820 November 12. Brand von 3 Häusern gegenüber der damaligen Rigierschen Apotheke.

1820 Ein Teil der Ringmauer wird niedergerissen.

The crew spent 3 nights in the open air. The weather was cold and rainy, and at night the ground froze. There was a lack of food and the troops froze in their wet uniforms. The French vanguard appeared on the other side of the scythe. The Zofingers were used with other units to defend the Sense Bridge. On the night of March 4th and 5th, muffled noises came from the enemy bank, and the French cannons thundered at 2 a.m. Below and above the bridge were French. Compartments wadded with the scythe, the attack came from the front and the flank. A close combat with all its horrors ensued. The Zofingen defended themselves manly, but had to give way because in the back French Cavalry appeared. On the morning of March 5, the Commander-in-Chief Grafenried gathered around 2,300 men, including the Zofingen company. Adjutant Weber led the exhausted, but courageous band again against the advancing enemy. They were chased back over the scythe in one attempt, so the Bernese had achieved a glorious victory. An orderly dragon brought the devastating news to Bern that the French General Schauenborg had marched into the city from Grauholz. The defeated victors marched towards the city full of anger and sadness, the wounded in the middle. The Zofingers had 14 wounded, 2 prisoners and one dead. The standard bearer Zimmerli was wounded first, Lieutenant Ringier had taken the flag from him, he was also wounded. All of the wounded came to the island of Bern, including the Zofinger banner. In the hospital, Mauritz Sutermeister tore the flag from the pole, tied it around his bare body, so the Zofingen flag escaped the attention of the French and did not come to Paris as a sign of victory like other city banners. It was brought back to Zofingen and is still kept in the museum today.

1798 On March 10th, the fortress of Aarburg was taken by the French General Pionet with the 16th half-brigade. On March 22nd, 180 men camped in Oftringen marched into Zofingen.

1817 Great rise in prices. A quarter of a grain was Fr. 4.-

1820 November 12. Fire in 3 houses across from the Rigiers pharmacy.

1820 Part of the curtain wall is torn down.

- 1830 Der Stadtgraben und Weier östlich der Stadt wurde eingedeckt.
- 1830 wurde in einer alten Bibel mit hölzernem Deckel und Messingbeschläge in der Bodmischen Druckerei gedruckt mit der römischen Jahrzahl MDCCXII = 1712 im hintersten Blatt vom Unterzeichneten eigenhändig mit Tinte folgende Begebenheit geschrieben aufgefunden: "Am 2. Hornung ist der Bodensee zugefroren. Am 7. Hornung sind viele hundert Menschen in einer Stunde über den Bodensee gelaufen, sogar mit Pferd und Schlitten ist man hinübergefahren. Am 8. Hornung ist er wieder aufgefroren. Von mir geschrieben zum immerwährenden Andenken. Johannes Spengler, Weilen 1830."
- 1837 Abbruch des untern Tores.
- 1845 März 30. trafen 2,000 Freiwillige in Zofingen ein zum Freischarenzug nach Luzern.
- 1846 Abbruch des obern Tores.
- 1847 August 7. Eröffnung der Spaniseh-Brötlibahn von Baden nach Zürich.
- 1853 Bau des Bahnhofes Zofingen.
- 1856 Eröffnung der Bahnlinie nach Luzern bis Emmenbrücke.
- 1857 Eröffnung der Bahnlinie, 2 spurig, nach Bern.
- 1870/71 Anlässlich des deutsch-französischen Krieges verpflegte Zofingen ein Teil der bei grimmiger Kälte bei Les Verrières hereingekommenen Bourbaki-Armee. An der Wigger, oberhalb der Bernerlinie gelegenes Grundstück, nennt man heute noch Beurbaki-Matte, wo zu jener Zeit die verendeten Pferde dieser Armee vergraben wurden.
- 1872 Abbruch der Hellmühle in der Stadt.
- 1877 Eröffnung der Bahnlinie Zofingen - Aarau.
- 1888 Bau des Lerch'sehen Bezirksspitals an der Mühletalstrasse.

Schluss

Alle diese angeführten Begebenheiten zeigen uns ein Bild der Vergangenheit. Wir wollen nun in Gedanken durch die Jahrhunderte zurückschauen, wollen da und dort stille stehen und bedenken, wie unsere Vorfahren gelebt haben und wie treu und aufopfernd diese ihren Heimatboden aus Liebe zur Freiheit verteidigten.

Die gemachten Angaben in der Zeitspanne von 1555 sind nur ein kleiner Teil von demjenigen das noch in den Chroniken in alten Schriften in den Archiven aufbewahrt zu finden ist und noch unerforscht auf seine Ausbeute wartet.

- 1830 The moat and weier east of the city were covered.
- 1830 An old Bible with a wooden cover and brass fittings printed in the Bodmische printing house with the Roman year MDCCXII = 1712 in the back sheet of the undersigned written in ink: "On the 2nd Hornung, Lake Constance is frozen over. Hundreds of people walked across Lake Constance in one hour on the 7th Hornung, and they even drove over by horse and sledge. It froze up again on the 8th Hornung. Written by me as an everlasting memory. Johannes Spengler, Weilen 1830."
- 1837 Demolition of the lower gate.
- 1845 March 30th, 2,000 volunteers arrived in Zofingen for the free march to Lucerne.
- 1846 Demolition of the upper gate.
- 1847 August 7. Opening of the Spaniseh-Brötlibahn from Baden to Zurich.
- 1853 Construction of the Zofingen train station.
- 1856 Opening of the railway line from Lucerne to Emmenbrücke.
- 1857 Opening of the railway line, 2 lanes, to Bern.
- 1870/71 On the occasion of the Franco-German war, Zofingen fed part of the Bourbaki army that had come in at Les Verrières in the grim cold. On the Wigger, above the Bernerlinie, the property is still called the Beurbaki-Matte, where the dead horses of this army were buried at that time.
- 1872 Demolition of the Hellmühle in the city.
- 1877 Opening of the Zofingen - Aarau railway line.
- 1888 Construction of the Lerch'sehen district hospital on Mühletalstrasse.

Conclusion

All of these cited incidents show us a picture of the past. We now want to look back through the centuries in our minds, want to stand still here and there and consider how our ancestors lived and how faithfully and self-sacrificing they defended their homeland out of love for freedom.

The information given in the period of 1555 is only a small part of that which can still be found in the chronicles in old writings in the archives and is still waiting to be explored for its yield.

